

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

24.9.1881 (No. 227)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 24. September.

No. 227.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Deutschland.

Karlsruhe, 23. Sept. Gestern Nachmittag fand der von dem Stadtrath der Residenz veranstaltete und unter Beteiligung der hiesigen Lehranstalten, Vereine und Gewerke, sowie einer großen Anzahl von Bezirken und Gemeinden des Landes ausgeführte Festzug in Gemäßheit des hierüber veröffentlichten Programmes statt. Vom schönsten Wetter begünstigt bewegte sich der Zug von der Kriegsstraße durch die Karl-Friedrich-Strasse über den Marktplatz zur Waldhornstraße und von da zum Residenzschloß; dort stellten sich gegenüber dem Hauptportal die zweite Musik des Zuges und die Gemeindebehörden auf, während die folgenden Abtheilungen des Zuges vor dem Schlosse vorbeizogen.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sahen vom Balkon des Schloßes aus dem Vorbeimarsch zu, welcher durch die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Abtheilungen, die Schönheit der Ausstattung und die sinnige und geschmackvolle Ausführung der einzelnen Gruppen, sowie die freudige und begeisterte Stimmung der Theilnehmer ein wahrhaft großartiges und erhebendes Schauspiel darbot. Höchster Aufforderung gemäß verfügte sich der Oberbürgermeister und die Mitglieder des Festzugs-Komite's in das Schloß, wo dieselben von den Höchsten Herrschaften im Marmorssaal empfangen wurden; hier zollten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin, sowie das neuvermählte Kronprinzliche Paar den Verantwortlichen und sämtlichen Theilnehmern des Festzuges den wärmsten Dank und spendeten der überaus schönen Ausführung desselben das höchste Lob.

Nach 5 Uhr vereinigten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Familientafel. Um 1/2 9 Uhr fand großer Hofball statt, zu dem achthundert Einladungen ergangen waren.

Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen ist vergangene Nacht, Ihre Kaiserliche und königliche Hoheit die Deutsche Kronprinzessin heute Morgen 1/2 8 Uhr von hier abgereist.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen hat sich heute Nachmittag halb 3 Uhr nach Baden begeben und zur nämlichen Zeit kehrten Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen mit Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth nach Darmstadt zurück.

Heute Abend 6 Uhr verließen Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen die Residenz. Der Großherzog, die hohen Neuvermählten, der Erbprinz und Prinz Ludwig Wilhelm begleiteten Allerhöchstdenelben zum Bahnhof, wo sich die Hofstaaten und Ehrendienste, die Mitglieder des Staatsministeriums, der kommandirende General des 14. Armee-corps mit der Generalität, der Garnisonskommandant, der Stadtdirektor, sowie der Oberbürgermeister mit dem Stadtrathe zur Verabschiedung eingefunden hatten.

Seine Majestät begrüßte huldvollst die Anwesenden und dankte den Vertretern der Stadt für die Allerhöchstdenelben und dem Kronprinzen bethätigte Theilnahme, verabschiedete sich in herzlichster Weise von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und dem Kronprinzlichen Paare und bestieg den fürstlichen Salonwagen des bereitstehenden Zuges, welcher den hohen Gast unter dem Hochruf der zahlreich versammelten Bevölkerung entführte. Die Prinzen Karl und Oskar von Schweden werden heute Nacht die Residenz ebenfalls verlassen.

Der Großherzog und die Großherzogin sowie das Kronprinzliche Paar und der Erbprinz gedenken heute Abend mit den noch anwesenden fremden Fürstlichkeiten der Einladung der Museums-Gesellschaft zu dem von ihr veranstalteten Festball Folge zu leisten.

Berlin, 22. Sept. Am 20. September, sagt die „Provinzialkorrespondenz“ (siehe den telegraphischen Auszug in Nr. 225), ist eine Hochzeit gefeiert worden, an welcher das gesammte deutsche Volk innigen Antheil genommen, als gelte es einer Freudenfeier unmittelbar im Hause des Kaisers selbst. In der That steht die Braut dem Herzen des Kaisers sehr nahe, nicht bloß als einzige Tochter seiner geliebten Luise, sondern, so jung sie ist, als treue Gehilfin in schwerer Zeit.

Der Bund, den das jetzige Kaiserhaus gerade vor 25 Jahren mit Baden geschlossen, erfreute sich von jeher be-

sonderer Sympathien unseres Volkes, und der Großherzog hat diese Sympathien durch seine nationale Haltung in der Zeit der Vorbereitung (seit 1866) und durch seine Mitwirkung in den Tagen der glorreichen Erfüllung der deutschen Wiedergeburt noch erhöht.

Was aber der Doppelfeier in Karlsruhe vor Allem ihre Bedeutung gibt, das ist das innige Verhältniß, in welchem Prinzessin Luise auch als Großherzogin von Baden zu ihrem erlauchtem Vater geblieben ist, mit welchem sie treulich Freund und Leid, ja bitteres Leid getheilt hat. Man kann an die Schmerzzeit unseres Kaisers nicht zurückdenken, ohne daß das tröstende Bild der Großherzogin mit aufsteigt, und aus jener Zeit ist auch die Erinnerung an die Prinzessin Victoria geblieben, welche damals die täglichen Sorgen um den theuren Großvater theilen durfte.

Der Großherzoglich Badische Hof ist unserm Volke auch dadurch lieb geworden, daß alle Bestrebungen ernst sittlicher Art, besonders alle Bestrebungen für das materielle, geistige und sittliche Volkwohl dort eifrige, einsichtige und hingebende Pflege gefunden haben. Auch die Prinzessin Victoria ist groß geworden in freudiger Beschäftigung der von ihrer erhabenen Großmutter, unserer Kaiserin Augusta, und ihrer Mutter unter den deutschen Frauen so eifrig verbreiteten und durch ihr hohes Beispiel geförderten Tugenden.

So möge sie denn an der Seite ihres Gemahls ihrem künftigen Volke das werden, was die Großherzogin Luise dem badischen Volke ist, eine allverehrte und liebe Landesmutter, — möge ihr Walten auch dazu beitragen, die Beziehungen ihres neuen zu ihrem alten deutschen Vaterlande immer wärmer und inniger werden zu lassen.

Berlin, 22. Sept. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Oberpräsident der Rheinprovinz macht unter'm 20. d. M. bekannt, daß Dr. Korum die landesherrliche Anerkennung als Bischof von Trier erhalten habe; seine Amtsthätigkeit beginnt am 23. September, an welchem Tage die Amtsthätigkeit des Kommissärs für die bischöfliche Vermögensverwaltung in Trier erlischt.

Berlin, 22. Sept. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte an Stelle Birkow's, welcher das Amt niedergelegt hat, den Stadtverordneten und Landtags-Abgeordneten Büchtemann mit 66 Stimmen zum Stellvertreter des Vorsitzenden; 42 Stimmen erhielt der Stadtverordnete Scheiding.

Von Seiten des Auswärtigen Amtes ist heute folgendes Schreiben bei der Amerikanischen Gesandtschaft eingelaufen: „Berlin, 20. Sept. 1881. Die heute hier eingegangene Nachricht von dem Ableben des Präsidenten Garfield hat die Kaiserliche Regierung tief bewegt. Dem Unterzeichneten ist es ein Bedürfnis, die aufrichtige Theilnahme der Kaiserlichen Regierung an dem schweren Verluste auszusprechen, welchen Volk und Regierung der Vereinigten Staaten durch den in Folge eines nichtswürdigen Verbrechens eingetretenen Tod des Präsidenten erlitten haben. (gez.) Busch.“

Die „Kreuztg.“ schreibt: „Gegenüber den Berichten, welche von mancher Seite gemacht wurden, der angeblichen Inspektionsreise des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch die Bedeutung einer Demonstration gegen Oesterreich beizumessen, ist es beachtenswerth, daß der „Moskauer Telegraph“ dieser Ausstreuung auf das Entschiedenste entgegentritt, wiewohl er geltend läßt, daß die erwähnte Reise wichtigen militärischen Zwecken gewidmet sei.“

Die „Kreuztg.“ sagt ferner: „Wenn verschiedene Blätter es als selbstverständlich zu behandeln pflegen, daß die Ernennung eines preussischen Gesandten beim Vatikan die Grundlage zur Entsendung eines Nuntius darbiete und diese unweigerlich nach sich ziehe, so übersehen sie, daß es eben die Aufgabe des preussischen Gesandten ist, sich über die Ansichten des Papstes zu informieren, und daß es hier in Berlin einer weiteren Aufklärung nicht bedarf. So ist es auch unter König Friedrich Wilhelm III. und seinen Nachfolgern gewesen, daß Preußen, ohne in Berlin einen Nuntius zu sehen, einen Gesandten in Rom unterhielt.“

Der konservative „Reichsbote“ erklärt sich gegen die Zulassung einer Nuntiaturn in Berlin und schreibt:

„Es wäre die schmerzliche Demüthigung für unsere evangelische Kirche, wenn sie zusehen müßte, wie der Vertreter des Papstes unmittelbar mit dem Könige, dem summus episcopus der evangelischen Kirche, verkehrte, während die Vertreter der evangelischen Landeskirche nur an die Minister gewiesen sind und die Beschlüsse der Generalsynode erst die Censur der Minister passieren müssen, ob sie überhaupt vor die Augen des Königs und summus episcopus gelangen dürfen. Für die evangelische Landeskirche wäre deshalb die Zulassung eines Nuntius in Berlin am preussischen Königshofe eine sehr schmerzliche Demüthigung, welche sie geradezu herausfordern müßte, auf die Lösung des bisherigen summo-papalen Verhältnisses zu dringen. Der Widerspruch, daß der Nuntius des römischen Papstes zum evangelischen summus episcopus unmittelbaren Zutritt hätte und der höchste Vertreter der evangelischen Landeskirche nicht, wäre ein zu großer und greller, als daß er ohne tiefsten Schmerz von uns Evangelischen ertragen werden könnte. Wir hoffen, daß

man das der evangelischen Kirche in Preußen nicht bieten wird. Die Zulassung des Nuntius in Berlin würde ein verhängnisvoller, mit den ganzen preussischen Traditionen brechender Schritt sein, vor dem wir nur warnen können.“

Köln, 22. Sept. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht folgende Depesche ihres zu den Festlichkeiten in Karlsruhe anwesenden Spezial-Berichterstatters: Seine Majestät der König von Schweden, der mich soeben in längerer Privataudiens zu empfangen die Güte hatte, betonte in herzlichster Weise die Uebereinstimmung der deutschen und schwedischen Interessen sowie seine aufrichtige Zuneigung für Deutschland. Er drückte seine innige Freude darüber aus, daß der Kronprinz eine so glückliche, auf wahrer Herzensneigung beruhende Wahl getroffen habe, und sagte, er sei fest davon überzeugt, daß die Heirath ein neues festes Band zwischen Deutschland und Schweden bilden werde. Der herzlichste Empfang seitens der Bevölkerung und der schöne Festschmuck haben den König sehr befriedigt.

Straßburg, 22. Sept. Bischof Korum ist Nachts in Begleitung der beiden ältesten Vikare der Münsterpfarre über Mainz nach Koblenz abgereist, um daselbst früh in der Pastorkirche die Messe zu celebriren, Vormittags dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz seinen Besuch abzustatten und Mittags nach Trier weiterzureisen, woselbst Einzug und Empfang stattfindet. Im Paulinus-Barrhaus im bischöflichen Palais ist eine Anzahl Zimmer von den seitherigen Inhabern geräumt und hergerichtet, so daß der Bischof Wohnung nehmen kann.

Trier, 22. Sept. Der Bischof Korum, welchem der Weihbischof Kraft und der Domkapitular Arnoldi entgegengefahren waren, ist Nachmittags 2 Uhr eingetroffen. Er begab sich zunächst zum Pfarrer der Paulinuskirche. Um halb 4 Uhr bewegte sich vom Dom eine sehr große Prozession, woran alle Pfarreien, sehr viele Geistliche und das Stadtverordneten-Kollegium Theil nahmen, nach der Paulinuskirche, wo die Begrüßung des Bischofs durch Holzer namens des Domkapitels stattfand. Der Bischof erwiderte, er werde sich bestreben, ein würdiger Nachfolger des hl. Eucharius und dessen Nachfolger im Dienste der Kirche unter Mitwirkung der Geistlichkeit zu werden. Er legte die Bischofsgewänder, Mitra, Kreuz, violette Handschuhe, Ring, Krummstab an. Die feierliche Prozession ging zurück nach dem Dom, wo 5 1/4 Uhr der Einzug stattfand, welchem ein Te Deum folgte. Der Bischof segnete die Menge, während er unter dem Baldachin schritt. Die Stadt ist schön geschmückt. Viele Fremde sind eingetroffen. Die Prozession wurde durch Regen nicht gestört.

Frankfurt, 22. Sept. Am 1. Oktober cr. Abends 7 Uhr 15 M. wird ein Extrazug II. und III. Klasse von Frankfurt (Main-Neckar-Bahn) abgelassen werden, zu welchem Billets für Hin- und Rückreise mit 50 Proz. Preisermäßigung und mit einer Gültigkeitsdauer von 14 Tagen nach Berlin sowie nach Halle und Leipzig, nach dem letzteren Orte namentlich der Messe wegen, ausgegeben werden. Auf der Hintour wird die Route über Bebra-Nordhausen benutzt, für die Rücktour kann nach Belieben diese oder die Route über Nordhausen-Kassel-Gießen, auf welcher eine sehr günstige Nachtzug-Verbindung besteht, gewählt, auch kann auf der Rücktour in Kofla (Koffhäuser), desgleichen in Kassel (Wilhelmshöhe) sowie bezüglich der Leipziger Billets in Halle die Fahrt unterbrochen werden. — Auf jedes Billet werden auf der Hin- und auf der Rückreise 15 kg. Gepäck kostenfrei befördert.

Hamburg, 22. Sept. Heute Nachmittag fand im Waarensaal eine zahlreich besuchte Versammlung amerikanischer Bürger und von Mitgliedern der Kaufmannschaft statt, um ihre Sympathie für den verstorbenen Präsidenten der Vereinigten Staaten auszudrücken. Nach einer warmen englischen Ansprache des Konsuls Bailey, worin er einen Lebensabriß Garfield's gab und dessen hohe Verdienste hervorhob, versicherte der Vicepräsident der Handelskammer namens der Hamburger Kaufmannschaft, die Trauerbotschaft habe nicht allein die Einwohner dieser Stadt, deren Bürger vielfach engstens mit der Union verbunden seien, sondern das ganze deutsche Volk tiefstens bewegt; er sei aber überzeugt, die Union, welche schon manchen Sturm bestanden, werde auch diesen schweren Fall mannhaft überwinden. Sodann hielt Spitzer aus Brooklyn eine Garfield feiernde Rede. Von Macdonald proponirte eine Adresse an die Wittve Garfield, welche sofort mit Hunderten von Unterschriften bedeckt war.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Sept. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Der Kaiser ließ sofort nach Einlangen der Nachricht von dem Ableben Garfield's sowohl der Unionsregierung, wie auch der Wittve des Präsidenten durch den Geschäftsträger in Washington seine Theilnahme ausdrücken.

Wien, 21. Sept. Die gestern veröffentlichten Depeschen (des Kaisers Alexander an den Kaiser Franz Josef und des Baron Haymerle an seinen Gebieter) sind echt, wenn sie auch den Wortlaut nicht ganz getreu wiedergeben. Durch weissen Verschulden (culpa oder dolus) sie in die Oeffentlichkeit gelangten, wird erst die sofort ein-

geleitete Untersuchung ergeben; was ein hiesiges Blatt schon heute mit eingeweihter Miene darüber zu berichten weiß, ist, ein Unikum. Aus dem Inhalt der Depeschen geht übrigens hervor, daß sie die durch die Danziger Begegnung geschaffene Situation nach keiner Richtung hin in einem neuen Lichte zeichnen.

Wien, 22. Sept. (Frkf. Ztg.) Fester Mitteilungen lassen kaum Zweifel an der Richtigkeit der vom „Egyertetes“ veröffentlichten Depeschen des Kaisers von Rußland und Haymerle's an Kaiser Franz Josef auskommen. Die eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß die Indiskretion wahrscheinlich im kaiserlichen Chiffribureau in Ungarn verübt wurde. Am meisten gloriert wird, daß Giers zu Kalnochy von der unerwarteten Mäßigung in der Sprache Bismarck's redet. Das „Fremdenblatt“ meint, dieses Wort beweise, daß man ein Aktenstück konfidenteller Natur vor sich habe, das nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sei. Mit dem Inhalt der Depeschen erklären sich die Blätter im Ganzen Deutschland nicht in Oesterreichs Freundschaft allein eine genügende Friedensbürgschaft erblickt. Gut berührt allgemein, daß Fürst Bismarck bei den internationalen Maßregeln gegen die Sozialisten Vorsicht und Mäßigung empfahl.

Pesth, 21. Sept. „Egyertetes“ empfängt angeblich von seinem Wiener Korrespondenten folgende Aktenstücke:

1) Eine Depesche des Kaisers Alexander an den Kaiser Franz Josef, welche, aus dem französischen Texte übertragen, lautet: „St. Petersburg, 12. September. An Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich in Warschau. Das Glückwunschtelegramm, welches Sie anlässlich meines Namenstages an mich gerichtet haben, hat mich lebhaft bewegt, und ich danke Ihnen dafür von ganzem Herzen. Ich bin sehr glücklich gewesen, den Kaiser Wilhelm wiederzusehen, unseren verehrten Freund, mit dem uns gemeinsame Bande der herzlichsten Zuneigung verknüpfen.“

2) Eine Depesche des Barons Haymerle an den Kaiser Franz Josef, welche lautet: „Wien, 15. Sept., 4 Uhr 58 Minuten. An Se. R. und K. Apostolische Majestät. Graf Kalnochy telegraphirt: Herr v. Giers, den ich soeben sah, ist über die gegenseitigen Eintritte der Danziger Zusammenkunft sehr befriedigt. Kaiser Alexander ist mit den erhöhten Gefühlen der Verbürgung und innern Zufriedenheit zurückgekehrt; namentlich haben die Weisheit und unerwartete Mäßigung der Sprache des Fürsten Bismarck sowohl auf den Kaiser von Rußland wie auf Giers einen guten Eindruck gemacht und sie darüber beruhigt, daß er nach seiner Richtung andere als friedliche Absichten verfolge. Kaiser Wilhelm habe auch die so befriedigende Äußerung unseres allergnädigsten Herrn in Kaschau an Kaiser Alexander mitgeteilt und hinzugefügt, daß er mit Freude eine Bestätigung der ihm bekannten freundlichen Gefühle Sr. R. und K. Apostolischen Majestät gefunden habe, nachdem faktisch — und Hr. v. Giers konstatirt dies — auf dem Felde der äußeren Politik keine benötigende Frage vorliege. Es habe sich das Gespräch hauptsächlich der Bekämpfung der sozialistischen Gefahr zugewendet, und auch da habe Fürst Bismarck große Vorsicht und Mäßigung bei Anregung internationaler Maßregeln empfohlen. Hr. v. Giers sagt, daß die bedeutungsvolle Seite der Danziger Reise darin liege, daß der Kaiser dadurch vor ganz Rußland seinen Willen, eine konservative und friedfertige Politik zu verfolgen, in unzweideutigster Weise kundgegeben habe. Haymerle.“

Italien.

Rom, 22. Sept. Das „Popolo Romano“ sagt, nach Prüfung der Staatsvoranschläge habe sich ergeben, daß die finanzielle Stellung, welche Italien sich errungen habe, gegen alle Eventualitäten sichergestellt sei; denn selbst nach Erhöhung der Ausgaben für Heer und Liquidierungen verschiedener seit mehreren Jahren schwebender Rechnungen werde die Gebahrung für 1881 am Schlusse des Jahres einen sicheren Ueberschuß von 15—20 Millionen Lire ergeben.

Venedig, 22. Sept. Der Geographische Kongreß wurde heute geschlossen.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Der Kriegsminister empfing heute die zu den Truppenmandatn eingetroffenen deutschen und belgischen Offiziere. — Aus Tunis wird gemeldet, Sauffier sei in Tunis eingetroffen. Die gesicherte Stellung der französischen Truppen in Baghuan wird gestärkt, mit den Operationen gegen Kairuan vorzugehen, aber der Weg ermangelt des Wassers und ist daher notwendig Regen abzuwarten.

Paris, 22. Sept. Eine Depesche des „Gaulois“ meldet, daß das Panzerschiff „Lagajonnie“ den Ort Kalakabira bei Sina bombardirt habe.

Paris, 23. Sept. (Tel.) Der englisch-französische Handelsvertrag ist zunächst auf 3 Monate verlängert worden.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Pofada Herrera wurde zum Kammerpräsidenten gewählt.

Madrid, 22. Sept. Kammerr. Martos erklärt die Eidesleistung für einen Eingriff in die Gewissensfreiheit. Auch Castelar protestirt gegen den Eid. Er halte die Religion seiner Vorfahren für die einzig wahre; er wolle aber für Andere das Recht, anderer Ansicht zu sein. Man müsse Szenen wie bei der Ausweisung Drablaugh's im englischen Parlament vermeiden.

Großbritannien.

London, 21. Sept. Anlässlich des Ablebens Garfield's ist eine einwöchige Hoftrauer angeordnet.

London, 21. Sept. Der hiesige Gesandte der Union empfing eine Depesche Blaines, welche ihn beauftragt, der britischen Regierung formell das Ableben Garfield's und den Regierungsantritt Arthur's anzuzeigen und die Depesche auch den amerikanischen Ministern auf dem Festlande behufs Mittheilung an die resp. Regierungen zu telegraphiren.

London, 22. Sept. Der Gemeinderath der City be-

schloß mit 104 gegen 14 Stimmen eine Adresse, welche Gladstone für die dem Gemeinwesen geleisteten Dienste, sowie wegen seines Charakters und Genies die Bewunderung der Versammlung ausdrückt und denselben auffordert, zu einer Marmorbüste zu sitzen, welche in Guildhall aufgestellt werden soll. Die Adresse wird in einer goldenen Kapsel überreicht werden.

Reuter's Bureau meldet aus Bombay: Der Emir verließ die Stellung auf dem Wege nach Kabul und bezog ein neues Lager bei Kareziniko, wo der Weg nach Herat alle Wege nach Kandahar beherrscht.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Sept. Der Reichstag ist auf den 3. Oktober einberufen. Er dürfte sofort bis zum 29. November vertagt werden.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Sept. Das vom Kaiser bestätigte Reglement für die zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung zu ergreifenden Maßregeln wurde heute bereits in allen seinen Einzelheiten amtlich publizirt; danach wird die administrative Verschiedung fortan abhängig gemacht von dem Gutachten einer besonderen Kommission, bestehend aus zwei Repräsentanten des Ministeriums des Innern, zwei aus dem Ministerium der Justiz unter Vorsitz des Ministergehilfen des Innern. Gleichzeitig sind als höchstes Maß der Verschiedung fünf Jahre normirt. Bisher war die Zeit unbeschränkt. Der Kommission liegt außerdem ob, bei bereits Verschiedtem sofort nachträglich die Zeitdauer festzusetzen.

Serbien.

Belgrad, 22. Sept. Nach Empfang des neuen Vertreters von Italien, Tosi, reiste der Fürst nach dem Innern des Landes ab. Eine Aenderung des gegenwärtigen Kabinetts gilt nicht für wahrscheinlich.

Afrika.

Aus Transvaal treffen fortwährend günstige Nachrichten ein. Die Bevölkerung ist überall entschlossen, die Führer zu unterstützen, die Konvention anzuerkennen und der Edelmüthigkeit Englands die Abänderung beanstandeter Klauseln zu überlassen. Franz Zoubert hat eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in der er sich zu Gunsten des Fortschritts aussprach und erklärte, er habe niemals ein Uebelwollen gegen die britische Nation gefühlt, obgleich Jedermann sich durch die Handlungen von Individuen, welche die Nation mißleiteten, beeinträchtigt fühlte. Engländer und Holländer entspringen denselben Stamme und sollten wie Brüder mit einander leben.

Nordamerika.

Long Branch, 21. Sept. Die gestern stattgefundene Obduktion der Leiche Garfield's ergab Folgendes:

Die Kugel, nachdem sie die erste rechte Rippe zersplittert hatte, ging durch das Rückgrat, zersplitterte den Körper des ersten Lendenwirbels, wobei eine Anzahl kleiner Knochenfragmente in die angrenzenden Weichtheile getrieben wurden, setzte sich unterhalb der Brustdrüse, ungefähr 1/2 Zoll zur Linken des Rückgrats und hinter der Darmhaut (Peritonäum) fest, wo sie vollständig eingekapselt war. Die unmittelbare Todesursache war eine sekundäre Blutung aus einer der Gefäß-Schlagadern, welche an die Kugelbahn stieß, indem das Blut die Darmhaut durchsprennte und sich fast ein Liter davon in die Unterleibshöhle ergoß. Diese Blutung war nachweislich die Ursache des heftigen Schmerzes im unteren Theile der Brust, worüber Garfield kurz vor dem Verscheiden klagte. Eine sechs- bis vierzöllige Geschwürshöhle wurde in der Nachbarschaft der Gallenblase gefunden. Eine Verbindung zwischen der Leber und der Wunde wurde nicht gefunden. Ein langer eiterender Kanal erstreckte sich von der äußeren Wunde zwischen den Lendenmuskeln und der rechten Niere fast bis zur rechten Brust. Dieser Kanal, der jetzt als durch das Bohren des Wund-eiters entstanden erkannt ist, wurde bei Lezzeiten Garfield's als Kugelbahn angesehen. Bei der Untersuchung der Brust und Brustorgane wurden Beweise erkrankter Bronchien auf beiden Seiten entdeckt, zusammen mit Bronchopneumonie des unteren Theiles der rechten Lunge und, wiewohl geringeren Umfangs, der linken Lunge. Die Lungen hatten keine Geschwüre, das Herz keine Blutklumpen, die Leber war erweitert, fett, aber frei von Geschwüren. Auch wurden keine Geschwüre in irgend welchen anderen Organen gefunden, außer in der linken Niere, welche in der Nähe der Oberfläche ein kleines Geschwür von 1/4 Zoll Durchmesser enthielt. Es ist ganz evident, daß die verschiedenen eiternden Oberflächchen und besonders die zersplitterten schwammigen Wirbelgewebe eine hinreichende Erklärung für die vorhandenen septischen Zustände liefern.

New-York, 21. Sept. Die Leiche Garfield's ist um 4 1/2 Uhr Nachmittags in Washington angekommen. Am Tage der Beisetzungsfeierlichkeiten wird die hiesige Börse geschlossen bleiben.

New-York, 21. Sept. Die öffentliche Subskription für die Familie Garfield's hat 190,060 Dollars ergeben. Die Ueberreste des Verbliebenen werden morgen per Eisenbahn von Long-Branch nach dem Kapitol in Washington gebracht, dort bis Freitag Nachmittags 5 Uhr ausgestellt, dann mittelst Leichenwagen nach Cleveland übergeführt, wo nach einer weiteren Ausstellung die Beerdigung Montag Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Washington, 22. Sept. Auf dem ganzen Wege von Elberon Cottage, Long-Branch nach Washington fand eine einzige ununterbrochene Kundgebung der Sympathie und Trauer statt. Ueberall längs des Weges war großes Gedränge, am dichtesten in den Städten; aber überall herrschte tiefste Stille und Ordnung. Wo der Zug vorüberkam, wurde er mit Blumen überschüttet, wurden Trauerglocken geläutet, entblöhten sich alle Häupter. Vom Bahnhofe zu Washington auf dem Wege, welchen der Trauerzug nahm, herrschte ungeheures Gewoge. Links vom Perron waren 130 Offiziere der Armee und Marine aufgestellt. Acht Soldaten trugen den Sarg auf den Leichenwagen. Eine Musikbande spielte „nearer god to thee“. Viele Augen waren thränenfeucht. Die Damen der Fa-

milie Garfield's gingen nicht in's Capitol. Die Wittve besuchte das Haus Mac Beach's. Der Wagen Arthur's folgte hinter dem Leichenwagen, welcher beiderseits von Chefs der Armee und der Flotte und von Offizieren begleitet wurde. Voraus gingen Polizisten, Milizsoldaten, reguläre Truppen, Armeeveteranen, Marineoldaten, Tempelritter, mehrere Musikbanden. Die Senatoren und Repräsentanten bildeten am Aufgange des Capitols Spalier und begleiteten die irdische Hülle des Präsidenten zur Rotunde, wo abermals die Klänge erwählter Hymne ertönten. Arthur, Blaine, die übrigen Minister und Grant folgten dem Sarge. Der Sarg wurde hier auf den Katafalk gestellt und geöffnet, worauf nach kurzer Besichtigung die Begleiter sich zurückzogen; sodann wurde das Publikum zum Desfiliren zugelassen. 40 Mitglieder des Armeecorps Cumberland bilden die Ehrenwache. Arthur wohnt bei Senator Jones von Nevada. Ueberall im Lande werden Deputationen für das Begräbniß vorbereitet. In den meisten Staaten, darunter in New-York, wird der Montag als Buß- und Betttag proklamirt. Eine nationale Subskription für ein Monument ist bereits angeregt.

Washington, 22. Sept. (Tel.) Arthur leistete heute Mittag auf dem Kapitol in Gegenwart des Kabinetts, der Richter, Mitglieder des Senats und des Kongresses, mehrerer Generale den Eid. Die vom neuen Präsidenten sodann gehaltene Ansprache drückte seinen Schmerz und Abscheu über das Attentat aus und rühmt die Vorgänge Garfield's. Die edelmüthigen Bestrebungen desselben, die vorgeschlagenen Maßregeln zur Abschaffung der Mißbräuche, seine Bemühungen um größere Sparamkeit in der Verwaltung, sowie um Hebung der Wohlfahrt und Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Nationen werden stets dankbaren Widerhall im Herzen des Volkes finden und von seinem Nachfolger zum Vortheil des Landes verwertet werden. Nichts bedrohe die auswärtigen Beziehungen und die Ruhe; zumal jetzt sei das Erforderniß einer außerordentlichen Session durch nichts veranlaßt. Er sei durchdrungen von der Größe und dem Ernst seiner Verantwortlichkeit und übernehme die durch die Konstitution ihm auferlegte Aufgabe, rechnend auf den göttlichen Beistand und die Tugenden, den Patriotismus und die Weisheit des amerikanischen Volkes. Montag ist allgemeiner Buß- und Trauertag.

Washington, 22. Sept. (Tel.) Nach dem heutigen Kabinettsrathe erjudete Arthur die Minister, auf ihrem Posten zu verbleiben.

Der Festzug vor dem Großh. Residenzschlosse.

Karlsruhe, 23. Sept. Die Geschichte unserer Stadt ist wieder um ein schönes Blatt reicher durch den gestrigen Tag, an welchem durch einen Festzug Ihrer Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur silbernen Hochzeitfeier, sowie der Kronprinzessin Victoria und dem Kronprinzen von Schweden zu ihrer Vermählung eine Huldigung dargebracht werden sollte. Obgleich am Morgen des Tages Sturm und Regen keinen günstigen Verlauf des Festzuges erwarnten ließ, wurde die Witterung später günstiger; Nachmittags theilten sich die Wolken und der Himmel zeigte ein freundliches Gesicht. Schon den ganzen Tag wimmelte es buchstäblich von Menschen in der Stadt und jeder Zug brachte eine weitere Vermehrung der dichten Menschenmassen. Nach 1 Uhr begannen in den dazu bestimmten Straßen und Plätzen die Aufstellung der verschiedenen Abtheilungen und Gruppen des Zuges und Punkt 3 Uhr, genau nach dem Programme, setzte sich derselbe unter Führung des Hrn. Stadtraths Leichlin vom Marktplatz aus in Bewegung, begünstigt von den jubelnden Rufsen der zahllosen Zuschauer, welche dichtgedrängt auf den Straßen standen oder die Fenster der umliegenden Häuser füllten, nahm dann die Richtung die öffentliche Kaiserstraße entlang bis zur Waldhornstraße und durch diese auf den Schloßplatz an dem Schloß vorbei. Hier gestaltete sich der Zug zu einem wirklichen Triumphzug für das Fürstliche Jubelpaar und die Hohen Neuvermählten und einen gewaltigen Einbruch machte es, als eine Gruppe nach der andern am Schlosse laut jubelnd vorüberzog und der Kaiser, der Königin von Schweden, der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, welche sich nebst den andern Fürstlichkeiten auf den Altan des Schloßes begeben hatten, die dargebrachte Ovation freudig entgegennahmen und immer wieder ihren Dank dafür zu erkennen gaben.

Eine Abtheilung bereiteter hiesiger Bürger, voraus eine Musik zu Pferde, eröffnete den Zug, ihnen folgte der die Standarte tragende Herold, gleichfalls zu Pferde, sowie eine weitere Reiterabtheilung. Unter Vorantritt einer Musik und geleitet von ihren Lehrern kamen nacheinander die Schüler der hiesigen Volksschule, Bürgerschule, höheren Bürgerschule, des Realgymnasiums und des Gymnasiums und in wirklich man darf wohl sagen starrer militärischer Weise marschirten sie, deren Zahl mindestens 2000 betrug, am Schlosse vorbei und ein vielstimmiges Hoch aus den jugendlichen Reihen schallte den Hohen Fürstlichkeiten entgegen. Bei jeder Schule folgte das Lehrpersonal und den Schluß der ersten Abtheilung bildeten die Gemeindebehörden, welche hier aus dem Zuge austraten und gegenüber dem Altan des Schloßes Aufstellung nahmen.

Eine Musik und eine Reiterabtheilung an der Spitze marschirten nun die Militärvereine mit wehenden Fahnen an und brausend ertönte ein tausendstimmiges Hurrah dem geliebten Kaiserlichen Feldherrn und dem allverehrten Landesvater entgegen, dann folgte die Feuerwehr, ein stilles Corps, und bildete den Schluß der zweiten Abtheilung.

Wohl eines der malerischsten Bilder des Zuges boten die dritte Abtheilung eröffnenden Schützengesellschaften. Eine Musik zu Pferde voraus, folgte die Fahne des Badischen Landes-Schützenvereins mit zwei Fahnenjüngern, an welche sich die Schützengesellschaften des Landes in alphabetischer Ordnung angeschlossen. Nun wurde uns ein Bild der alten deutschen Schützen vorgeführt, welches den lebhaftesten Beifall erregte. Im altdeutschen male- rischen Kostüm erschien ein Herold zu Pferde und hinter diesem St. Hubertus mit Fahne in Begleitung zweier Knappen und dreier Jäger. Eine hübsche Darstellung der Jagd bildeten vier Jäger, auf das Schloß mit Jagdzeug ausgerüstet und ihre Jagdhunde an der Leine führend. Scheidenträger der Artillerie,

gefolgt von 8 Artibusieren, schlossen sich an und ein Proviant-larren, auf welchem erlegtes Wild lag, zeigte, daß Nimrods Bereiber nach überhandenen Strapazen sich auch in richtiger Weise zu allen Zeiten zu stärken wußten. Die Büchse auf der Schulter marschirten nummehr in stolzer Haltung die Schützen einher, ihrem hohen Protektor ein jubelndes Hoch entgegen rufend. (Schluß folgt.)

Badische Chronik.

K. Karlsruhe, 23. Sept. Am gestrigen Tage wurde die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen, Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, dem Kronprinzen von Schweden mit Hoher Gemahlin mit ihren Höfen und Höchsten Gästen besucht.

Zum Empfange hatten sich eingefunden: der Hohe Protektor Seine Königliche Hoheit der Erbgrößherzogin, die Vorsitzenden und das gesamte Comité. Die Ansteller der Abtheilung I waren eingeladen worden, sich in der Nähe ihrer Ausstellungsgegenstände aufzuhalten, damit etwa gewünschte Auskünfte rasch erteilt werden könne.

Das Gefolge sowie die Ehrendienste versammelten sich um 10 Uhr. Um 11 Uhr erfolgte die Anfahrt der Höchsten Herrschaften, welche von dem Vorsitzenden am Eingange empfangen und bis zur Festdecoration geleitet wurden. Hier hielt der zweite Vorsitzende, Professor D. Öbb, folgende Ansprache:

Herrliche, seltene Festtage sind für unser Heimatland, für das gesammte badische Volk gekommen. Taufendstimmiger Jubel, innige, aufrichtige Segenswünsche steigen empor zu des Himmels Höhen und keines Badners Herz gibt es, das nicht an diesem hohen Doppelfeste Eurer Königlichen Hoheiten des fördernden Schutzes, der thätigsten Unterstützung gedächte, deren sich während so vieler Jahre jeder Kulturzweig von unserem Hocherhabenen Fürstenhause zu erfreuen hatte. Diesen Gefühlen des Dankes Ausdruck zu verleihen sind vor Allem Kunst und Gewerbe berufen. Durch warme Anteilnahme und reiche Förderung ist es Euren Königlichen Hoheiten gelungen, beide wieder zu gemeinamem freudigem Schaffen zu vereinigen. So haben sich Kunst und Gewerbe in diesen Räumen verbunden, um in ihrer Sprache, durch die That, in den Werken ihre Huldigung vor den Augen Eurer Königlichen Hoheiten darzubringen. Was die moderne heimische Kunst und Kunstindustrie leistet, davon ist hier ein Bild ausgebreitet. Aber auch was die Vergangenheit uns als Vorbild schuf, wurde berücksichtigt und durch den begeisterten Wiederhall, den der Gedanke einer derartigen Huldigung allerorts gefunden, zu einer glänzenden Sammlung ermöglicht.

Wir fühlen uns glücklich, Eure Königlichen Hoheiten, sowie den Hohen Protektor der Ausstellung, namentlich aber die Allerhöchste Majestät unseres hocherhabenen Deutschen Kaisers und Seine Majestät den König von Schweden und all die Durchlauchtigsten Allerhöchsten und Höchsten Gäste in diesen Räumen begrüßen zu dürfen. Wollen Eure Königliche Hoheit als höchster Förderer und Schutzherr heimischer Kunst und Industrie und Sie, Erhabene Fürstin des Landes, in deren Krone wir die Berken edler Weiblichkeit, der Freude am Wohlthun, des Sinnes für alles Schöne und Erhabene verehrend bewundern, beim Durchschreiten dieser Hallen erkennen, mit welcher Schaffensfreudigkeit, mit welchem Schaffensfeuer die Unterthanen Ihres Landes bestrebt sind, den Wünschen Eurer Königlichen Hoheiten entsprechend in allen Zweigen der Kunst und des Kunstgewerbes zu immer höherer Vollkommenheit zu gelangen. Wollen Sie entnehmen, wie treu die Liebe, die jedes Badners Herz an Eure Königliche Hoheit erhabenes Haus fesselt, wie aufrichtig und lebhaft der Dank, mit dem ja der Einzelne die von Allerhöchster Ihnen spendenden Wohlthaten empfindet, wie warm und herzlich der Wunsch ist, den Segen Eurer Königlichen Hoheit weisen Regierung noch viele, viele Jahre in ungetrübter Weise genießen zu können.

Sie aber, hochverehrte Festversammlung, möchte ich bitten, als Ausdruck unseres gemeinsamen Dankes in den freudig begeisterten Ruf einzustimmen:

Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich,
Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise,
Sie leben hoch!

Hierauf erwiderten Seine Königliche Hoheit der Großherzogin Eure Kaiserliche Majestät, Eure Königliche Majestät Gestatten Sie mir, nachdem die Ausstellungscommission in so freundlich und liebevoller Weise Unser gedacht hat, im Namen derselben, im Namen des Landes, das hier vertreten ist, Ihnen zu danken, daß Sie der Kunst und dem Kunstgewerbe des Landes Ihre Aufmerksamkeit, Ihren gnädigen Blick gönnen wollen. Glauben wir Eure Majestäten, daß die gesammte Kunst und das gesammte Kunstgewerbe nicht nur hoch geehrt ist, sondern auch zu neuem Antriebe angefeuert werden wird und daß der heutige Tag in jeder Beziehung ein Ehrentag für die Kunst und das Kunstgewerbe des Landes sein und bleiben wird. In dieser Empfindung des Dankes für Ihre gütige und gnädige Gefinnung fordere ich die Anwesenden auf, mit mir als Beweis unserer Huldigung und unserer Dankbarkeit auszurufen:

Seine Majestät unser theurer Kaiser Wilhelm und
Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen:
Sie leben hoch, hoch!

Die auf der Galerie aufgestellte Kapelle intonirte jetzt die Nationalhymne, worauf die vereinigten Gesangsvereine „Liederkrone“ und „Liederhalle“ unter Leitung des Herrn Gageur 1) Die Weibe des Gefanges, von Mozart, und 2) den schon beim Fackelzuges vor dem Schlosse gesungenen Festchor von Dr. Cathiau, Musik von J. S. Mann, sangen.

Nachdem während dessen die Vorstellung des Hauptcomité's stattgefunden hatte, besichtigten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Ausstellung unter Führung der Vorsitzenden und der Abtheilungsvorstände bis nach 12 Uhr.

Karlsruhe, 23. Sept. Verschiedene Blätter bringen die Mittheilung, die Generaldirektion der Großbadischen Staats-Eisenbahnen habe die Bestimmung erlassen, daß die bis zum Schluß der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung von sämtlichen badischen Stationen nach Karlsruhe gelösten Bilette als Retourbilette mit dreitägiger Gültigkeit gelten, sobald dieselben mit dem Stempel des Ausstellungsbureau's versehen sind. Von einer solchen Anordnung ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Karlsruhe, 23. Sept. Die „Köln. Ztg.“ äußert sich u. A. über die z. Zt. hier stattfindende Ausstellung des landwirtschaftlichen und des Gartenbau-Bereichs wie folgt: Die Ausstellung gehört zu den schönsten, die ich bis jetzt gesehen, sie verdient sowohl des Reichthums der vorgeführten

Produkte als ganz besonders wegen der bis in die kleinste Einzelheit mit vollendetem Geschmac und feinem künstlerischen Gefühl durchgeführten Anordnung das höchste Lob.

Karlsruhe, 23. Sept. Als ein Zeugnis für den Dankungsinn unserer Bevölkerung verdient berichtet zu werden, daß gestern bei dem Zusammenströmen einer so kolossalen Menschenmasse nur ein Individuum wegen Ruhestörung und ein anderes wegen Unhöflichkeit fiktirt wurden.

Mannheim, 21. Sept. Das gestern Abend zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise, sowie der Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Gustav von Schweden zur Darstellung gelangte Festspiel von Gustav von Putzli, Musik von Ferd. Langer, erfreute sich eines großen Erfolges. Die Idee ist eine sehr schöne, die Besetzung der Partien, das Hervorsprudeln der Badener Quellen, die Sprache poetisch und schwungvoll und die Musik dem Text entsprechend würdig und weisevoll. Die Darsteller wurden nach dem Schluß dreimal stürmisch gerufen. Das Schlusstableau, das der Dichter nach dem alten Schloß Baden verlegt hatte, wurde hier dahin abgeändert, daß die Göttin Freia erscheint und den zwischen den schwedischen und badischen Wappenschildern knienenden Genien grüne und silberne Kränze erteilt.

Großherzogl. Hoftheater.

Musik zum Sommerabend. Fidelio.

Karlsruhe, 21. Sept. Mendelssohn's Musik zum Sommerabend, gleichsam ein Inhaltsverzeichnis zu den Werken des Komponisten, zeigt denselben im Anfang seines Schaffens und eröffnet die Aussicht auf die hoffnungsvolle Entwicklung eines Genies, welches letzterer sehr bald in ein Talent verandelt werden sollte. Die Sommerabendmusik steht voll von dem tollen Spul des Shakespeare'schen Wertes und erfreut stets durch den Einklang, in welchem der Geist des Komponisten zu dem des Dichters gestanden hat, besonders wenn die Ausführung eine solche vortreffliche war, wie am Montag Abend das hiesige Hoforchester unter Motz's Leitung sie geliefert hat.

In all den Festesjubel und die freudige Erregung trat am Dienstag der ernste Fidelio. Eine bessere Wahl konnte für jenen Abend kaum getroffen werden; denn einerseits gibt es kein Werk, durch welches würdiger der Freude über das eine Stunde vorher geschlossene Bündnis der Fürstentochter Badens mit dem Königssohn Schwedens Ausdruck verliehen werden konnte, andererseits ist hier kaum ein anderes Werk, mit dessen Aufführung dem auswärtigen Publikum das ernste künstlerische Streben des hiesigen Instituts veranschaulicht werden könnte. Die geplante neue Besetzung konnte leider nicht ganz durchgeführt werden. Die anscheinend hartnäckig andauernde Erkältung Hrn. Staudig's machte es dem Letzteren unmöglich, die Rolle des Ministers zu übernehmen. Hr. Hauser hatte von neuem die Partie des Figaro übernommen. Die große Arie des ersten Aktes „O, welche ein Augenblick!“ bietet dem Sänger nur schwer überwindliche Schwierigkeiten, da sie unbehaglich und sehr unglücklich instrumentirt ist. Das hiesige Orchester leistete in der Begleitung

das Möglichste, Hr. Hauser sprach so scharf als möglich aus; dadurch gelang es ihm, sie mehr zur Geltung zu bringen, als dies gewöhnlich geschieht. Sein Spiel war voll der sichersten Züge. Geschickt weiß er die den Figaro beim Erhalten der Unheil verkündenden Depesche herrschende Aufregung vor den Leuten zu verbergen. Seine Befehle trugen den Stempel unheimlicher Ruhe. Der Abgang im zweiten Akt verrieth, daß Figaro noch nicht Alles verloren gegeben hat. Kurz, die Durchführung der ganzen Partie war musikalisch und darstellerisch eine meisterhafte Leistung. Fräul. Rahé verdient stets für ihren Fidelio große Anerkennung. Jedoch scheint sie nach dem am Dienstag Gehörten wieder in einen alten Fehler zurückfallen zu wollen: sie forcirte die hohen Töne wieder genau so, wie sie es in der vorigen Saison sehr oft that. Daß sie dadurch die ganze Leistung zu ihrem eigenen Schaden sehr beeinträchtigt, ist ein Umstand, welchen sie nicht außer Acht lassen sollte. Für Fräul. Kuhlmann, welche den Abend darauf eine große Partie zu singen hatte, sollte Frau Meysenheim die Marzeline vertreten. Daraus ist nichts geworden und mußte die Intendantin einen Gast herbeirufen, Frau Mayr-Dobrich aus Darmstadt. Schon dafür, daß die Dame so bereitwillig eine Rolle übernommen hat, mit welcher keine großen Vorbereitungen zu ernten sind (und das Letztere thut man bei Gastspielen gerade nicht ungerne), verdient sie warmen Dank; aber noch mehr dafür, daß sie die Partie so sicher im Gesang und Spiel durchgeföhrt hat. Einige kleine Kollektorien abgerechnet, war ihre Marzeline eine vortreffliche Leistung. Wer bisher aus Darmstadt hier aufgetreten ist (es waren im vorigen Winter die Herren Baer und Hohlfeld), hat sich stets einen guten Ruf zu erobern gewußt. Hr. Moran's Florestan verdient als eine gut durchgeföhrt Leistung hervorgehoben zu werden. Hr. Speigler und Hr. Kürner boten zwei würdige Leistungen im Rocco und Jaquino. Im Orchester kam die neue Einrichtung in der Duvertüre, die Trompete das erste Mal entfernter als das zweite Mal ertönen zu lassen, noch mehr zur Geltung. Die charakteristische Figur, welche die Contrabasse mit dem Contrafagott zu dem Rollen des Steines auszuführen haben, hat diesmal gleichzeitig mit diesem Rollen und gelangte dadurch zum richtigen Verständnis. Der Chor der Gefangenen im ersten Akt zeichnete sich durch große Reinheit aus. Der Schlußchor des zweiten Aktes wurde nicht überlegt und schloß daher die durchweg stilvolle Aufführung in würdevoller Weise.

Vermischte Nachrichten.

New-York, 22. Sept. Ein neuer telestrophischer Komet ist in Nashville 3 Grad nördlich von Virginia in der Nacht vom 19. September entdeckt worden. Professor Hodge sah am 20. Sept. den lange erwarteten Ende'schen Kometen in der Nähe β aurigae.

Für den verunglückten 13-jährigen Konrad Esslinger in Lehengericht (Ausruf in Nr. 222 der „Karlsruher Zeitung“) ist bei uns eingegangen: von F. W. 5 M., von R. N. 1 M.; zusammen 6 M. — Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. — Karlsruhe, den 23. September 1881. Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
21. Nachts 9 Uhr	738.2	+13.3	88	E.	bew.	heiter.
22. Morgs. 7 Uhr	741.5	+12.8	91	SW.	bedeckt	stürmisch.
Mittags 2 Uhr	744.0	+16.1	72	"	"	"
Nachts 9 Uhr	746.0	+12.1	88	SW.	klar	heiter.
22. Morgs. 7 Uhr	749.9	+11.3	91	"	bedeckt	trüb.
Mittags 2 Uhr	752.0	+15.4	77	"	"	"

Wasserstand des Rheins.

Maxim.	22. Sept., Vrgs.
5,05 m, gef. 7 cm.	

Rheinwasserwärme 15°.

23. Sept., Vrgs.	4,97 m, gef. 8 cm.
	Rhnh. W. 15°.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Sept. 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anleihe 101.81	Berg.-Wrt. —
4% Preuß. Conf. 101.18	Medl. Frd.-Frans —
4% Baden i. Raik 101.18	Elisabeth-Bahn 187 1/2
4% Bayern —	Prz.-Jos.-Bahn 168.50
4% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 279.12
4 1/2% Silberrent. 67	Lombarden 184 1/2
4 1/2% Papierrente	Nordwestbahn 202.50
(Nat.-Mod.) 66 1/2	Staatsbahn 308
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	
5% Russ. Obl. 1877 91 1/2	Prioritäten.
5% Orientanleihe	Nordwestb. Lit. A. 88 1/2
11. Em. 61 1/2	Gotthardbahn 100.06
6% America 1881 —	5% Oest. Südbahn 99 1/2
5% (Conf.) —	3% „ „ 57.31
	5% D. F.-St.-B. 105.06
	3% „ „ 76.31

Banken.	Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 149 1/2	5% Oest. Pos. 1880 125
Basler Bankver. 195.87	Darmstädter Bank 237.50
Oest. Kreditaktien 309.75	Ungar. Loose 168.12
Darmstädter Bank 171	Wechsel a. Amst. 20.42
Deut. Effekt. u. W. —	„ „ Lond. 80.55
Bank 139 1/2	„ „ Paris 172.80
Deut. Handelsges. 56 1/2	„ „ Wien 18.15—19
Disconto Comm. 222.37	„ „ Wien 18.15—19
Meininger Bank 104 1/2	„ „ Wien 18.15—19
Schaffh. Bankver. 93 1/2	„ „ Wien 18.15—19

Berlin.	Wien.
Oest. Kreditaktien 622	Kreditaktien 359.20
Staatsb. 616	Lombarden —
Lombarden 270.50	Anglobank 158.20
Disco.-Comm. 223.40	Napoleonsh'or 9.35 1/2
Reichsbank 121.20	Tendenz: fest.
Laubhütte 166.20	
R. Ober-Ofenb. 166.20	
Tendenz: fest.	

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

(Repertoireveränderung.)

Samstag, 24. Sept. 97. Abonnementsvorstellung. „Statt „Wildfeuer“: Minna von Barnhelm, Lustspiel in 4 Akten von Lessing.

Sonntag, 25. Sept. 21. Vorstellung außer Abonnement. Zum ersten Male: Festspiel, von G. zu Putzli, und Eberstein, Dichtung von G. zu Putzli, Musik von F. Motz. Anfang 8 Uhr.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 23. Septbr. Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen der Städteamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an, die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
Aberdeen	Berlin	Breslau	Bremerh.	Brno	Chemnitz	Danzig	Dresden	Frankfurt	Hamburg	Köln	Konigsberg	Leipzig	Mannheim	Moskau	München	Nürnberg	Paris	Regensburg	Riga	Sankt Petersburg	Schwetzn.	Stettin	Strasburg	Torun	Warschau	Wien

Uebersicht der Witterung. Unter starkem Steigen des Barometers über der Nordsee und dem westlichen Deutschland ist die gestern erwähnte Depression ostwärts nach Böhmen fortgeschritten, während das Gebiet hohen Luftdrucks im Norden sich langsam südwärts über das südl. Ostsee-Gebiet ausgebreitet hat. Bei heiterem, trockenem und sehr kühlem Wetter dauern die starken bis stürmischen östlichen Winde über Dänemark und dem deutschen Küstengebiet allenthalben fort, Neufahrwasser meldet Sturm. Im Binnenlande dagegen ist, bei schwachen bis frischen Winden die Witterung meist trübe und vielfach regnerisch. In Nord- und Mitteldeutschland liegt die Temperatur sehr beträchtlich unter der normalen, Ostpreußen, wo Nachfröste stattfanden, bis zu 10 Grad. Nur in Süddeutschland herrschen normale Temperaturverhältnisse.

Todesanzeige.
 S. 759. Karlsruhe.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,
 Frau **Emilie Bohm**, geb. Wucherer,

Wittwe des Großh. Rechnungsraths Ernst Bohm, heute Mittag 3^{1/2} Uhr im 74. Lebensjahre in die ewige Heimath zu rufen.
 Karlsruhe, 22. September 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda van Dordt, geb. Bohm, M. A. van Dordt mit Kindern, Emilie Gerhardt, geb. Bohm, Wittwe des Particulier A. Gerhardt, mit Sohn;
 Oscar Fischer als Schwiegersohn, mit Sohn;
 Fanny Wucherer.
 Die Beerdigung findet Samstag den 24. Sept., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Amalienstraße 1, statt.

S. 776. In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:
Die Kranzweih.
 Ein Begrüßungsspiel von
 Heinrich Vierordt.

Zur Doppelfeier der silbernen Hochzeit S. J. K. S. des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, sowie der Hochzeit S. K. S. des Kronprinzen von Schweden und S. Gr. S. der Prinzessin Victoria von Baden.
 16. eleg. broch. 50 Pf.
 Aufgeführt im Museum zu Karlsruhe am 23. d., ist dies reizende Kl. Festspiel von dauerndem Werth.

Vom gleichen Verfasser erschien:
Lieder und Balladen.
 16. eleg. geb. m. Goldsch. 5 M.
 „Heinrich Vierordt erinnert mich durch den weiten Horizont seiner poetischen Welt, durch die Pracht der Reime, die Kühnheit des Rhythmus, die farbenreichen Schilderungen und die markige Charakteristik an Freiligrath; Gedichte wie a. B. „Aurclians Triumph“ — „Geisterkutsch am Cupbrai“ — „Reichshofen's Kitzstiere“ u. die epische Ballade „Sclavenmutter“ liefern den Beweis für diese Behauptung. Er ist eine echt ritterliche, im besten Sinne des Wortes adelige Natur; er trägt das Schwert in der Hand, um gegen die Feinde des Vaterlandes und alles Schlechte, für das Gute und Wahre und für das Reiches Größe zu kämpfen.“
 (Deutsches Literaturblatt.)

Viele hundert Mark jährlich ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Spezereiwaarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen

10 Pfd. Afric. Perl Mocca	.. M. 7,50
10 „ bester Maracaibo	.. „ 8,75
10 „ P. Guatemala	.. „ 9,25
10 „ vorzögl. Perl Santos	.. „ 10,—
10 „ feinst. Plant. Ceylon	.. „ 10,75
10 „ hochfeinster Java	.. „ 12,—
10 „ echt Arabischer Mocca	.. „ 13,—
4 „ vorzögl. Conge Thee	.. „ 6,50
4 „ feiner Souchong Thee	.. „ 8,—
4 „ feinst. Imperial Thee	.. „ 9,50
4 „ hochfeinster Mandarin Pecco Thee	.. „ 12,—
4 „ beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	.. „ 9,—
25 Pfd. Kibel	.. „ 22,—

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtiges Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (Nr. 3127.) S. 382, 14.
 Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen, und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

Bernhardt Wijprecht & Cie., Rotterdam, Wijnstraat 98 und 100.
 S. 660.5. Karlsruhe.
Wir empfehlen unter Lager reingehaltener Weis- und Rothweine, franzö. Champagner, deutsche Schaumweine verschiedener Marken, und bemerken besonders, daß wir einen guten Vorbezug-Wein, à M. 1.— per Flasche oder M. 1.70 per Liter in Fässchen abgeben können.
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Festschrift
 zur silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

In unserem Verlag erschien soeben:
 S. 435.9.

Die Bähringer in Baden

von
Dr. Friedrich von Weech
 Geh. Archivrath am Großherzogl. Badischen Landesarchiv,
 illustriert von
Hermann Götz
 Professor an der Großherzogl. Badischen Kunstgewerbe-Schule.

Preis: broschirt M. 8.—, gebunden M. 10.—, Prachtausgabe gebunden M. 15.—.

Eine in vollstümlicher Form geschriebene Geschichte unseres verehrten Fürstenhauses, in der in knappen Umrissen die Thaten und Verdienste der Bähringer, welche in neuerer Zeit stammenden Facimiles und Abbildungen von Siegeln, Münzen und Medaillen in Holzschnitt enthält das vorliegende Werk eine Reihe größerer Porträts badischer Fürsten in Lichtdruck: der Markgrafen Christof, Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm, der Großherzoge Karl Friedrich, Leopold, Friedrich und der Großherzogin Luise, sowie Abbildungen der Stamburg Bähringen, der Stadt Baden und der Insel Mainau.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt
Hamburg = New = York,
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.
 A. 57. 11.
 Ailsa 25. September, Lesing 5. Oktober, Vandalla 16. Oktober.
 Herder 28. September, Suevia 9. Oktober, Wladan 19. Oktober.
 Allemanita 2. Oktober, Gellert 12. Oktober, Rheanna 23. Oktober.
 von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
Hamburg = Westindien,
 am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanailla, Cacao und Westküste Amerikas.
Hamburg = Saint-Mexico,
 am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Guaymas, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Müller's Nachg. in Hamburg.
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg) sowie die General-Agenten in Mannheim: Walthers & von Redow — Rabus & Stoll — Wid. Birching — Gebr. Bielefeld — Gundlach & Bärenclau — Dürr & Müller; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Straßburg und K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Hirschstraße 29.

Brockhaus' Conversations-Lexikon
 erscheint in neuer 13. Auflage in 240 Heften à 50 Pf.
 mit Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln und im Texte.
 Die unterzeichnete Buchhandlung empfangt soeben das erste Heft und nimmt Unterzeichnungen an. S. 777.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Festschrift der Universität Freiburg
 zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden.

Im unterzeichneten Verlag erschien soeben:

DIE UNIVERSITÄT FREIBURG
 SEIT DEM REGIERUNGSANTRITT SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT DES GROSSHERZOGS FRIEDRICH VON BADEN.
 Mit 9 Holzschnitten und 4 Tabellen.
 19 Bogen gross 4. (Kupferdruckpapier.)
 Geheftet 16 Mark, gebunden in Liebhaberband 20 Mark.

Der Text ist von den Vorständen der Universitätsinstitute verfasst; die Holzschnitte stellen die akademischen Gebäude nach Zeichnungen von Baurath Durm in Karlsruhe und Architekt Hasslinger in Freiburg, sowie das Siegel der Universität nach einer Zeichnung von Fritz Geiges in Freiburg dar.
 Eine graphische Tabelle veranschaulicht die Frequenz der Universität und der einzelnen Facultäten in den Farben der letzteren.
Freiburg i. B., 21. September 1881.
Akadem. Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr
 (Paul Siebeck). S. 740.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Konkursverfahren.
 S. 762. Nr. 7391. Weinheim.
 Ueber das Vermögen des Handelsmanns Heinrich Pfälzer von Gemshaus wurde heute am 19. September 1881, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Basenrichter Friedrich Zinckgraf von Weinheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Wasserrichter Friedrich Zinckgraf von Weinheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 19. Oktober d. J. bei dem Großh. Amtsgerichte dahier anzumelden.
 Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände wurde auf den 13. Oktober 1881, Vormittags 8 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 26. Oktober 1881, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Oktober 1881 Anzeige zu machen.
 Weinheim, den 19. September 1881.
 Die Gerichtsschreiberin des Großh. bad. Amtsgerichts.
 Dr. v. Babo.

Vermögensabsonderung.
 S. 754. Nr. 7120. Emmendingen.
 Von Großh. Amtsgerichte dahier wurde in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Hermann Weil, Jakob's Sohn, von Emmendingen, verfügt, daß die Ehefrau des Gemeinschuldners, Babette, geb. Grillsheimer, für berechtigt erklärt wird, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern. Emmendingen, den 17. September 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Jäger.

S. 788. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Theil I des rumänisch-galizisch-deutschen Getreidetarifs vom 20. Januar 1880 ist der zweite u. zum Theil 4 des Theils II der vierte Nachtrag erschienen, welche letzterer Nachträge für die neu aufgenommene Station Krause der Galizischen Karl-Ludwig-Bahn enthält.
 Karlsruhe, den 22. September 1881.
 General-Direktion.

S. 787. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung der in der Revisitation der Spezialtarifblätter verzeichneten Eisenartitel der Spezialtarife I und II zwischen Mannheim und einigen Badischen Stationen treten mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. Ausnahmefrachtsätze in Kraft, welche bei den betreffenden Gütere Expeditionen zu erfragen sind.
 General-Direktion.

S. 789. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum internen badischen Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren vom 1. Januar 1881 ist der Nachtrag, enthaltend Aenderungen und Erklärungen der allgemeinen Zusatzbestimmungen und der Tarifvorschriften, erschienen.
 Exemplare sind zum Preise von 5 Pf. durch die Stationen zu beziehen.
 Karlsruhe, den 22. September 1881.
 General-Direktion.

S. 778. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 10. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß Exemplare des Transittarifs ab Mannheim nach Basel Station der Reichsbahn vom 10. Septbr. l. J. bei der Gütere Expedition Mannheim zu erhalten sind.
 Karlsruhe, den 22. September 1881.
 General-Direktion.

S. 746.1. Freiburg.
Wein-Versteigerung.

Wegen Ableben des Herrn Grafen Octav v. Anblaw in Bellingen werden folgende selbsthabezogene, reingehaltene Markgräfler Weine unter der Hand verkauft:
 26 Ohm . . . 1870er
 20 „ . . . 1873er
 61 „ . . . 1874er
 65 „ . . . 1875er
 65 „ . . . 1876er
 52 „ . . . 1878er

Kaufliebhaber wollen sich im Schloß zu Bellingen melden.
 Freiburg, den 21. September 1881.
 Gräflich v. Anblaw'sche Verwaltung.
 Roman.

S. 686.2. Biebrich.
Versteigerung.

Aus den Herzoglich Nassauischen Stallungen zu Biebrich kommen am 15. Oktober l. J., Vormittags 11 Uhr, nachstehende Wagenfedern paarweise zur Versteigerung:
 1. Ein dunkelbrauner Wallach } 1,69 m hoch, 8 und 9 Jahre alt, englischer Abstammung;
 2. Ein lichtbrauner Wallach } 1,63 m hoch, 4 1/2 Jahre alt, Furlaner;
 3. Ein lichtbrauner Wallach } 1,68 m hoch, 6 Jahre alt, ungarischer Abstammung;
 4. Ein einzelner Schede (Wallach), 1,68 m hoch, 4 1/2 Jahre alt, ungar. Abstammung.

Obgenannte Pferde sind stark und zuverlässig im Gebrauch und schnell.
 Nähere Auskunft ertheilt Hof-Vierarzt Weiser dahier.
 Die Pferde können vom 1. Oktober an täglich besichtigt werden.
 Biebrich, den 16. September 1881.
 Herzoglich Nassauische Verwaltung.

S. 406.2. Für einen ganz neuen patentirten Artikel, welcher fast in jeder Familie gebraucht wird und durchaus abtauglich ist, wird zum provisorischen Verkauf ein

Reisender

gesucht, welcher die Kolonialwaaren u. Detailgeschäfte auch an den kleineren Orten besucht.
 Fr. Offerten sub S. 8313 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Köln. (a. cto. 41/9.)

Kutscher

auf ein Herrschaftsamt in Baden zum 15. Oktober gesucht. Nur solche werden berücksichtigt, welche unverheiratet, vorzügliche Pferdepfleger sind und schon in feinen Ställen gedient haben. Zeugnisabschriften mit Lohnforderung einzusenden unt. K. 12306, an Hausenstein & Vogler, Karlsruhe. S. 724. 2.